

Kriege von 1806 behauptete. Vierzehn Tage darauf, am 15. März, kam Kaiser Alexander aus seinem Hauptquartiere Kalisch selber nach Breslau, feierlich eingeholt von dem Könige und den Prinzen des Hauses. Am folgenden Tage übergab Hardenberg dem französischen Gesandten, Marquis von Saint-Marsan, Preußens Kriegserklärung, und am 17. März machte der König in zwei Proclamationen an sein Volk und an das Heer seinen Entschluß kund. — Friedrich Wilhelm's III. Ausruf an die Nation ward, Dank der thätigen Fürsorge des oben erwähnten Jugendbundes, mit beispielloser Begeisterung aufgenommen; die jungen Leute aller Klassen, Reiche, Arme, Adelige und Bürgerliche, die Studirenden auf den Universitäten, von ihren Professoren dazu angefeuert, griffen zu den Waffen; selbst Familienväter verließen ihre Aemter, um sich den Uebungen und Beschwerden eines ungewohnten Dienstes zu unterziehen. So geschah es denn, daß die auf 42,000 Mann reducirte preussische Armee im Nu auf 128,000 Mann gebracht werden konnte. Hinter dem eigentlichen Kriegsheere trat ein zahlreicheres, minder kunstfertiges, aber nicht minder tapferes, unter dem Namen Landwehr, aus den Bewohnern der Städte und Dörfer zusammen. Die Gemeinden selbst sorgten für dessen gleichförmige Bekleidung und erwählten die Führer. Das eiserne Kreuz ward gestiftet, um in diesem Kriege das einzige Ehrenzeichen standhaften Muthes und edler Beharrlichkeit zu seyn. Kirchliche Feierlichkeiten gaben den Heeresrüstungen die Weihe; die Streiter wurden eingeseget, und ihr Aufzug aus der Hauptstadt, ihr Durchzug durch die Städte geschah unter ernstem Glockengeläute.

Am 27. März verkündigte Kutusow in einer aus Kalisch datirten Proclamation, im Namen der beiden Monarchen, deren Heere er als gemeinschaftlicher Oberfeldherr führen sollte, den Deutschen, daß der Rheinbund als aufgelöst zu betrachten, und die Herstellung eines von fremder Macht unabhängigen Deutschlands nicht ferne sey; dabei forderte er alle Deutschen auf, die Fürsten, die Edlen und die Männer des Volks, zu diesem großen Zwecke die Hand zu bieten. Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin war der erste der Fürsten, der, selbst ohne jenen Ausruf abzuwarten, sich von dem Rheinbunde los sagte; wie er der Letzte gewesen, demselben beizutreten, so hatte er (am 14. März) ihm auch zuerst entsagt. Die Verbündeten hatten sich geschmeis-